



Artikel publiziert am: 19.03.11

Datum: 22.03.2011 - 11.02 Uhr

Quelle: <http://www.ovb-online.de/kultur/begeisternde-reise-durch-soulmusik-1167544.html>

**Publikum feiert Soul-Party bei der "Sweet Soul Music Revue" im Kultur- und Kongresszentrum**

## **Begeisternde Reise durch die Soulmusik**

**"Are you feel allright?- Fühlt ihr euch gut", fragte Ron Williams die vielen Besucher im Kultur- und Kongresszentrum in Rosenheim, als er die Bühne zu Beginn der "Sweet Soul Music Revue" betrat. Und er fügte grinsend hinzu: "Ihr werdet euch gleich noch viel besser fühlen!" Der Schauspieler, Sänger und Entertainer moderierte charmant die Show und gab Einblick in die Wurzeln der Soulmusik und ihrer Entwicklung. Die Sklaven hat-ten sie aus Afrika mitgebracht und die Texte und den Rhythmus der Gospelmusik in weltliche Ekstase verwandelt. Ray Charles habe dann den "Soultrain" auf die Reise geschickt. Von ihm stamme die Zauberformel: "Gospel und Blues ist Soul!"**



© OVB

Ron Williams animiert das Publikum. Foto jacobi

Diese Musik brachte die Band Soulfinger mit ihrem fünfstimmigen Bläusersatz, der groovenden Rhythmusgruppe und dem Sound der Hammondorgel unter ihrem Leiter, dem Saxofonisten und Gitarristen Klaus Gassmann, mitreißend zu Gehör. Acht hochkarätige Solisten wie Harriet Lewis, Lerato Sebele, Tess Dabaso-Smith, Jimmy James und Waldo Weathers begeisterten mit dem gewaltigen Potential ihrer Stimmen, in der sie ihrer Lebensfreude, ihren Gefühlen leidenschaftlich Ausdruck verliehen. Getreu alter Soul-Tradition fungierten die drei "Background-Sängerinnen". In attraktiver Kulisse und bei effektvoller Beleuchtung wurden den jeweiligen Interpretationen entsprechend die Bilder von unvergessenen Soulgrößen wie James Brown, Marvin Gaye, Wilson Pickett, Sam & Dave, Aretha Franklin, Sam Cook, The

Four Tops, Ike & Tina Turner, The Temptations, Stevie Wonder und natürlich Ray Charles auf der Hintergrundleinwand eingeblendet.

"Dies ist kein Mozartkonzert, wir feiern eine Party, also steht auf!", animierte Ron Williams temperamentvoll das Publikum, und das ließ sich nicht zweimal bitten. Dieser Rhythmus riss einen sowieso von den Sitzen, ein leichtes Mitwippen war da nicht mehr angebracht.

Jimmy James hatte Klaus Gassmann bereits beim legendären Wilson-Pickett-Konzert 1968 in Frankfurt kennengelernt. Vom Soulvirus infiziert verschrieben sich beide fortan dem Soul. Mit "If you don't know me by now" stieg James in die Revue ein und zeigte auch in weiteren Songs, dass er nichts von seiner Ausdruckskraft verloren hatte. Harriet Lewis wandelte gesanglich auf den Spuren von Etta James. Großartig bei Stimme, mit schauspielerischem Talent und Mut zur Komik war sie ein Garant für den Erfolg der Revue. Nicht minder beeindruckend ließ Lerato Sebele später Aretha Franklin, die "Queen of Soul", in Liedern wie "Dr. Feelgood" und "Think" aufleben. Strahlendes Lächeln, tolles Soutimbre und Rhythmus von Kopf bis Fuß sind signifikant für Alex Hutson, der als Solist und Chorsänger bestach. Als Derrick Alexander Stevie Wonders berühmtes "Superstitious" sang, glaubte man den Großmeister des Soul selbst zu hören. Wie ein Energiebündel fegte anschließend Tess Dabasel Smith als Tina Turner über die Bühne und sorgte mit Tanz, Charme und Stimme für dynamische Bereicherung bei der Reise durch die Soulmusik. Den jungen Daniel Stoyanov aus Bulgarien bezeichnete Ron Williams als "blauäugigen Soulbrother". Er hatte mit dem schmachtenden "Only you" von The Platters seinen großen Soloauftritt.

Zum Schluss präsentierte Ron Williams den "Geist von Ray Charles" und schlüpfte als Schauspieler und Sänger absolut authentisch in diese Rolle. Er faszinierte mit Rays berühmtem Song "Georgia" und heizte die Stimmung im Saal mit dem unvergessenen "Say Heh" noch ein mal richtig auf.

Mit Jubel und stürmischem Beifall feierte das Publikum alle Künstler am Ende der musikalische Reise.